



Protokoll

Sechstes RegioWIN-Netzwerk-Treffen

am 04. Dezember 2017, 10:15 Uhr bis 15:00 Uhr,

**im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau,
Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 4,
Großer Sitzungssaal (3. Etage)**

Es wird auf die Einladung mit Tagesordnung und auf das beiliegende Teilnehmenden- (TN) -verzeichnis verwiesen. Aus der Sitzung sind folgende Eckpunkte festzuhalten:

TOP 1: Begrüßung

Der Sitzungsleiter, Herr Leßnerkraus, begrüßt die TN und bedankt sich für das rege Interesse. Er betont die Bedeutung des RegioWIN-Netzwerks. Es sei landesweit das einzige regionalpolitische Gremium, das unterschiedliche Partner der regionalen Wirtschaftspolitik zusammenbringe (u.a. Landkreise, Wirtschaftsförderer, Regionalverbände, Klimapartner, Kammern). Das Netzwerk lebe vom Engagement der TN und Akteure des Netzwerks.

Eine Möglichkeit, die regionale Wirtschaftspolitik zu profilieren, sei die vom RegioWIN-Netzwerk für 2018 auf Vorschlag des Netzwerksprechers, Herr Landrat Pavel, vorgesehene RegioWIN-Veranstaltung.

TOP 2: RegioWIN-Veranstaltung 2018

Der Netzwerksprecher, Herr Landrat Pavel, berichtet über ein Gespräch, das er mit Frau Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut 2017 geführt habe (s. ausführlicher letztes Protokoll) und in dem er für eine offensive Unterstützung des Landes für die regionale Wirtschaftspolitik geworben habe. Die angedachte Veranstaltung in den Räumen und mit Mitgliedern des Landtages sei eine gute Chance, die Rolle des RegioWIN-Netzwerks auch im Rahmen der regionalen Wirtschaftspolitik weiter zu profilieren. Zugleich könne man für die dringend erforderliche ideelle und finanzielle Unterstützung für die regionale Wirtschafts- und Innovationspolitik werben. In diesem Kontext erwähnt er beispielgebend den

gelungenen und stark besuchten Regional-Dialog des WM zum Thema „Regionale Innovationssysteme“ am 22. November 2017 in der L-Bank Rotunde. Die geplante RegioWIN-Broschüre passe ebenfalls gut dazu.

Herr Leßnerkraus weist darauf hin, dass eine solche Veranstaltung entweder in die Mittagspause des Plenums oder zeitlich vor die Sitzungen der Ausschüsse gelegt werden könne. Grundsätzlich sei dafür ein offizielles Schreiben des RegioWIN-Netzwerkes an die Landtagsverwaltung nötig. Wichtig sei, dass mit der Anfrage bereits ein Veranstaltungskonzept/Format vorgelegt werde. Dieses Konzept sollte eine kleine Ad-Hoc-Arbeitsgruppe aus den Reihen des Netzwerkes vorbereiten. Dazu melden sich: Frau Hintermair (Neckar-Alb), Herren Schlusche (Rhein-Neckar), Pavel (Ostalbkreis) und Anderer. Das WM werde einladen und als Geschäftsstelle fungieren.

TOP 3: Förderperspektiven des Landes

Herr Leßnerkraus geht kurz auf den Umsetzungsstand der geförderten RegioWIN-Leuchtturmprojekte ein: Von den 21 prämierten Projekte seien 20 nun bewilligt und in der Umsetzungsphase; eines sei zurückgezogen worden. Statt der ursprünglich avisierten 95 Mio. € seien inzwischen ca. 107 Mio. € EFRE- und Landesmittel eingesetzt worden. Mit Blick auf die so genannte n+3-Regelung appelliert er an die TN, die Projekte zügig umzusetzen und abzurechnen, damit die EU Mittel gemeinsam gesichert werden können. Falls es zu Verspätungen oder Mittelverschiebung kommen sollte, müsse unbedingt so früh wie möglich der Dialog mit den Ministerien und der L-Bank gesucht werden.

Auch für die Schlüsselprojekte seien zahlreiche Fördermöglichkeiten innerhalb der EFRE-Fachförderung oder außerhalb erschlossen werden. Insoweit mache das Land/das Wirtschaftsministerium einiges für seine Regionen, ohne dass stets die Überschrift „Region“ darüberstehe. Vielmehr gehe es darum, so gut es gehe, Synergien zu nutzen.

Es sei im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 ebenso wie in der Start-up-Kampagne/Gründerinitiative gelungen, Ausschreibungen mit der Philosophie des RegioWIN-Wettbewerbs zu verknüpfen. Zum Beispiel werde bei der Ausschreibung zu den regionalen Digital Hubs ebenso wie zu den Start-up - Acceleratoren die regionalstrategische Einbindung in ein regionales Entwicklungskonzept erwartet und abgefragt.

Auch das laufende Projekt RegioINNO zur Vernetzung der regionalen Innovationspartner im Kontext der Studie „Regionale Innovationssysteme“ sei vom Geist des RegioWIN-Prozesses inspiriert. Die Bottom-up gefundenen Handlungsempfehlungen seien im Entwurf am 22. November 2017 im Beisein der Wirtschaftsministerin im sehr gut besuchten Regional-Dialog zur Diskussion gestellt worden.

Frau Köchel, Leiterin Referat Clusterpolitik, regionale Wirtschaftspolitik (WM), Frau Häberle, Leiterin Referat EFRE-Steuerung (WM) und Herr Dr. Ris, EFRE-Verwaltungsbehörde (MLR) stellen drei zukünftige Förderprogramme zur Stärkung regionaler Innovationssysteme vor:

1) Infrastruktur von Start-up-Acceleratoren (Frau Häberle)

Die Start-up-Acceleratoren sollen regionalpolitisch eingebunden sein. Antragsberechtigt sein Landesgesellschaften, Kommunen, kommunale Gesellschaften, Wirtschaftsförderungseinrichtungen, regionale Verbände, Technologietransfergesellschaften sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (Antragsfrist 06.04.18, siehe Anlage)

2) Regionales Innovationsmanagement (Frau Köchel)

Das Programm bedürfe noch der Zustimmung der Wirtschaftsministerin und des Landtags. Mit einem neuen Programm zur **Förderung von regionalem Innovationsmanagement** mit einem Volumen von 1,6 Millionen Euro für 2018/2019 (eingestellt und inzwischen vom Finanzausschuss so beschlossen) soll die Begleitung und Umsetzung von regionalen, innovationsgenerierenden Prozessen durch die finanzielle Förderung von Personal, Expertisen, Konzepten und Strategien unterstützt und damit verstetigt sowie verfestigt werden. Zielgruppe des Programms seien regionale Intermediäre wie z.B. Kammern oder Wirtschaftsfördereinrichtungen.

Im Rahmen des Programmes sollen Wirtschaftsräume mit ca. 180 000 bis max. 200 000 Euro bei Vernetzungs- und Kooperationsprojekten im Kontext regionaler Innovationssysteme/Implementierung eines regionalen Innovationsmanagements unterstützt werden. Gefördert werden sollen u.a. befristete Personalausgaben, externe Expertise und Dienstleistungen, Plattformen u. ä. Der Fördersatz soll 50% betragen. Das Programm sei flächendeckend und für alle Regionen ausgerichtet (keine Begrenzung auf WINregionen).

3) Innovationsinfrastrukturen in WINregionen im Verdichtungsraum inkl. Randzonen (Frau Häberle)

Auf dieses Programm können sich nur WINregionen im Verdichtungsraum und seinen Randzonen bewerben. Das Volumen werde voraussichtlich ca. 4 Mio. betragen. Gefördert werden sollen Baukosten und Ausstattung von Gründer-, Innovations- oder Technologiezentren, Makerspaces, Innovation Labs etc. Die Förderung soll 50% netto betragen, bei max. 750.000,- EUR pro Projekt. Der Aufruf soll im 1.Quartal 2018 veröffentlicht werden.

4) Innovationsinfrastruktur in WINregionen auch i.R. des Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (Herr Dr. Ris)

Das Konzept sei mit dem des WM vergleichbar und auf die Programmbestimmungen des ELR abgestützt. Es sei begrenzt auf den ländlichen Raum nach LEP. Wichtige Voraussetzung sei, dass der nachhaltige Betrieb sichergestellt sei.

Ergänzend wird auf die beigefügte PP verwiesen.

Herr Leßnerkraus bittet, diese Programme gedanklich in einem Gesamtzusammenhang zu sehen. Die Unterstützung von Personal und Baukosten könnten so „quasi Hand in Hand“ an einem Standort genutzt werden. Insgesamt werde deutlich, dass das Land seine regionalpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten in den Förderprogrammen und Aufrufen gezielt nutze, um die regionalen Entwicklungsprozesse gemeinsam und konsequent zu befördern

TOP 4: Neue EFRE-Förderperiode ab 2021

Frau Häberle und Herr Dr. Ris berichten von ihrer jüngsten Reise nach Brüssel und den neusten Informationen über die nächste EFRE-Förderperiode.

Was die Finanzierung der EFRE-Strukturfondsmittel anbelangt, werde sich durch den Austritt von Großbritannien eine Lücke ergeben. Dies soll jedoch nicht dazu führen, dass einzelne EU-Regionen komplett ausgeschlossen werden. Vielmehr sei davon auszugehen, dass die EFRE-Kofinanzierungsquote gesenkt werden soll, für Regionen wie BW u.U. auf max. 40%.

Die Kommission will ihre Vorgaben nicht mehr so stark sektoral (bisher 11 thematische Ziele) ausdifferenzieren, sondern eher übergeordnete Herausforderungen akzentuieren. Die Themen „Innovation“, „Klimawandel“ und „Grüne Wende“ werden voraussichtlich eine starke Bedeutung bekommen, auch die Innovationsstrategie werde weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

Baden-Württemberg sei für die weit fortgeschrittene Programmumsetzung in der aktuellen Programmperiode gelobt worden. In einer Podiumsdiskussion sei deutlich geworden, dass sich zahlreiche Synergieeffekte ohne konkrete Vorgaben in einem OP ergeben haben. Zum Beispiel einfach dadurch, weil Zuwendungsempfänger durch EFRE-Projekte schneller und besser in der Lage waren, sich an anderen EU-Förderprogrammen zu beteiligen oder mit zahlreicheren Partnern zu kooperieren.

Einerseits gäbe es den einhelligen Wunsch nach Vereinfachung durch eine künftig „schlankere Verordnung“. Die Regionen äußern zwar Verständnis für die EU-Forderung nach Konzentration und verstärkte Zielorientierung, fordern aber gleichzeitig mehr Freiheiten für die regionale Schwerpunktsetzung

Herr Leßnerkraus führt danach aus, dass im letzten Netzwerk-Treffen in Mannheim keine Gelegenheit mehr war, über die dort gesammelten Stichworte zur künftigen Förderperiode zu diskutieren. Deshalb habe Herr Bühler, neuland+, auf der Grundlage dieser Stichworte ein Thesenpapier erstellt, das im Vorfeld versandt und als Tischvorlage (vgl. Anlage) ausgeteilt wird.

Es sei den beteiligten Ressorts wichtig, dass die Diskussion dazu nicht von Seiten der Verwaltung dominiert werde, sondern die regionalen und kommunalen Belange ungefiltert zum Ausdruck kommen können.

Es wird den TN in kleinen Tischgruppen Raum für die Diskussion der Thesen gegeben.

Nach 15 Minuten werden die Ergebnisse gesammelt und die Thesen auf dieser Grundlage diskutiert. Die daraus sich ergebende modifizierte Fassung ist beigefügt (vgl. Anlage). Herr Bühler stimmt diese Vorlage mit den beiden Sprechern des Netzwerkes ab.

Ziel sei es, dass das Netzwerk zu einem Positionspapier zur Programmperiode ab 2021 finde und dieses auch auf der vorgesehenen Veranstaltung vorstellt.

Nach der Mittagspause hat Herr Leßnerkraus aus Termingründen die Moderation an Frau Köchel übergeben.

TOP 5: Fortschreibung RegioWIN-Prozess in den Regionen

Frau Köchel führt aus, dass nicht nur die künftige EFRE-Programmperiode, sondern auch die aktuellen landesseitigen Förderperspektiven deutlich gemacht hätten, dass es wichtig sei, diesen RegioWIN-Prozess aktiv und dynamisch zu fahren.

Je besser die regionale Vernetzung praktiziert werde, desto größer seien die Chancen, bei aktuellen Ausschreibungen als regionale Allianz zielgeführt agieren zu können. Das bestätigen eindrücklich einzelne Rückkopplungen zu aktuellen Ausschreibungen oder auch im Kontext des RegioINNO-Projektes. Wiederholt werde jedoch die Erfahrung gemacht, dass dieses „Netzwerk-Leben“ sehr unterschiedlich ist. Offensichtlich werde die Kommunikation zwischen den Leadpartnern und den Projektpartnern nicht immer optimal praktiziert und die Koordinierungsaufgabe des Leadpartners nach den Bewilligungen der Leuchtturmprojekte zurückgefahren. Nach Einschätzungen der beteiligten Ressorts werde damit eine wichtige Chance vertan.

Mit Blick auf diese unterschiedliche Praxis und zugleich in dem Bewusstsein der Bedeutung der regional vernetzten RegioWIN-Prozesse für die künftige Programmperiode, aber auch für landesseitigen Initiativen, stellt Herr Bühler ein Angebot im Sinne eines Bilanz- und Ausblickworkshops vor. Es gehe u.a. darum,

- den Status quo des aktuellen RegioWIN-Prozesses zu reflektieren und
- eine Perspektive für eine zielorientierte praktische Fortschreibung/ Aktualisierung des RegioWIN-Konzeptes und -Prozesses zu erarbeiten.

Der Workshop richtet sich ausschließlich an die Leadpartner. Das Angebot umfasse nicht die eigentliche Fortschreibung der Regionalstrategie. (Näheres s. PPP in der Anlage). Sofern dafür eine entsprechende Nachfrage zusammenkommt, sei Herr Bühler bereit, dazu einen halbtägigen Workshop mit offener Terminierung anzubieten. Spontan signalisieren Frau Hintermair (Neckar-Alb) und Herrn Schlusche (Rhein-Neckar) Interesse an diesem Angebot. Weitere Meldungen werden per Mail an Ref. 32 (Frau Köchel) **bis zum 15.3.2018** erbeten. Sofern ca. 50% der Leadpartner ihr Interesse bekunden, könne der Workshop stattfinden.

TOP 6: Synergiediskussion „Innovationszentren“

Die Sitzungsleiterin weist darauf hin, dass beim letzten RegioWIN-Treffen angekündigt wurde, die letztjährigen Workshops zu den Themen „Innovationszentren, Mobilität, Energie und Qualifikation/Fachkräfte“ fortzusetzen. Eine sondierende Anfrage im Vorfeld zum heutigen Treffen von Herrn Bühler habe jedoch ergeben, dass dafür nicht die erforderliche Personenzahl zusammengekommen sei, um eine gewisse Effizienz sicherzustellen. Daher sei entschieden worden, das Thema „Innovationszentren“ im Plenum weiter zu vertiefen. Hierzu seien zwei Impulsreferate vorgesehen:

- Herr Spitzbarth von der Technologiewerkstatt Albstadt
- Herr Dr. Domin vom BDC Organische Elektronik, Heidelberg

Zur weiteren Information wird auf die PPP in der Anlage verwiesen. Auf Anfrage der Sitzungsleitung sprechen sich die TN dafür aus, die Synergiediskussion auf diese Weise im Plenum fortzusetzen und Best-Practice-Projekte vorzustellen, die bereits in der Umsetzung stehen und von ihren Erfahrungen/Erfolgen, aber auch Problemen, berichten können.

TOP 7: Verschiedenes/Ausblick

Frau Köchel schlägt vor, die neuen Förderprogramme zu nutzen und sich bereits jetzt Gedanken dazu zu machen, auch wenn die Ausschreibungen erst im Frühjahr zu erwarten seien. Dabei weist sie noch einmal darauf hin, dass die Programme auch in Kombination zu sehen sind.

Sie appelliert nochmals an die TN: Das Netzwerk lebe nur, wenn die Akteure dies auch wollen und proaktiv mitgestalten. Das „Netzwerk-Leben“ in den Regionen sei primär eine Aufgabe der Leadpartner. Anregungen, wie die Leadpartner dabei unterstützt werden könnten, werden gerne angenommen.

Frau Köchel zeigt den Sachstand zu den Arbeiten an der RegioWIN-Broschüre anhand eines ersten Layout-Vorschlages (s. Anlage). Wegen der regionsspezifischen Texte komme das WM auf die Leadpartner zu.

Frau Häberle verweist auf die EFRE-Jahresaktion „Europa in meiner Region 2018“. Hierzu könne man sich gerne bei ihr melden, wenn Interesse bestehe (s. beigefügte Tagungspräsentation).

Die Prämierung der Digi Hubs werde am 05.02.2018 stattfinden.

Frau Hintermair (Neckar-Alb) fragt in die Runde, ob der ehem. Generaldirektor der EU-GD-Regio, Dr. Deffaa, in diese Runde eingeladen werden soll. Er habe auch im Ruhestand immer noch ein hohes Interesse an Baden-Württemberg. Die Runde reagiert durch allfälliges Schweigen.

Das nächste Treffen ist am 13. April 2018 in der Region Neckar-Alb geplant.

Protokoll:
gez. Stefanie Leiber/Hermann Koch

Versammlungsleitung:
gez. Edith Köchel/Günther Leßnerkraus